

## Klima- und Energie-Modellregion

ZILLERTAL

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

---

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Zillertal
Geschäftszahl der KEM	B287570
Trägerorganisation, Rechtsform	Planungsverband Zillertal, Gemeindeverband
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	Ja
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Zillertal
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	25 36.070 Das Zillertal beginnt rund 40 km östlich von Innsbruck und zweigt nach Süden vom Inntal aus ab. Im engeren Sinn reicht das Tal von Strass im Zillertal bis Mayrhofen, wobei die Seitentäler wie das Gerlostal, Zillergrund, Stilluptal, Zemmgrund und Tuxertal mit ihren Gemeinden ebenfalls zum Zillertal gehören.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="http://www.planungsverband-zillertal.at">www.planungsverband-zillertal.at</a>
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	6273 Ried im Zillertal, Kirchweg 3 Montag bis Freitag 8 bis 13 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Thekla Hauser <a href="mailto:info@planungsverband-zillertal.at">info@planungsverband-zillertal.at</a> 05283 20140 Unilehrgang für Tourismus, langjährige leitende Funktion im Tourismus inkl. Destinationsentwicklung, seit vielen Jahren Regionalentwicklung im kommunalen Bereich, Energieberater Grundkurs (A-Kurs) 25 h Planungsverband Zillertal
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.06.2014
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	-

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Folgende mittelfristige Ziele wurden mit dem Programm verfolgt:

Im Bereich der Energieeffizienz sollte der Energieverbrauch der kommunalen Gebäude, Anlagen und Einrichtungen um 3% bis 2017 und um 6% bis 2020 gesenkt werden. Die Sanierungsrate im privaten Bereich sollte bis 2017 um 30% gesteigert werden, wobei als Ausgangsgrundlage die Anzahl der Sanierungen für das Jahr 2014 relevant waren. Eine Verbesserung der Energieeffizienz speziell im Gastgewerbe und der Hotellerie sollten durch Best-Practice-Beispiele erreicht werden. Außerdem sollte mit diesen Aktionen die regionale Wirtschaft gestärkt werden.

Im Bereich der erneuerbaren Energieträger und der Diversifizierung der Energieversorgung sollte die Stromproduktion durch die Großwasserkraft umweltverträglich ausgebaut bzw. die bestehenden Anlagenteile effizienzgesteigert werden. Die Stromproduktion der Kleinwasserkraftanlagen sollte erhöht werden bzw. müssen bestehende Wasserrechte prioritär erhalten werden. Der Einsatz erneuerbarer Energieträger für die Bereitstellung von Raumwärme und Warmwasser soll bis 2017 um mindestens 10% und bis 2020 um 25% gesteigert werden.

Im Bereich der Mobilität sollte das E-Bike als Alternative zum Auto für kurze Strecken etabliert und für die Mitfahrbörse bis 2017 über 200 aktive Teilnehmer am Mitfahrnetzwerk gewonnen werden.

Das Zillertal ist eine starke Tourismusregion (Sieger der ÖHV Destinationsstudie 2012) mit über 7 Millionen Gästenächtigungen pro Jahr. Die Gemeinden im Zillertal sind aufgrund der topografischen Situation wirtschaftlich, kulturell und auch sozial seit jeher stark mitsammen verbunden und sind auch über die Region hinaus als Marke ZILLERTAL bekannt. Wirtschaftlich bedeutend ist vor allem, wie bereits erwähnt, der Tourismus mit dem Schwerpunkt im Wintertourismus. Landwirtschaftlich ist die Grünlandwirtschaft mit Milchproduktion und Viehzucht, Anbau von Grünmais und Almwirtschaft zu nennen. Außerdem hat die Holzwirtschaft seit jeher einen hohen Stellenwert im Zillertal, und noch heute finden sich dort große Sägewerke. Insbesondere im vorderen und mittleren Teil des Tals sind bedeutende Gewerbe- und Industriebetriebe zu finden. In den Seitentälern des Zillertals ist die Elektrizitätswirtschaft vorherrschend. Das Zillertal hat mehrere große Stauseen, die zur Energieerzeugung dienen. Dazu gehören die Speicher Zillergründl, Stillup, Durlaßboden, Gmünd und der Schlegeisspeicher. Das Zillertal ist das am stärksten besiedelte Seitental des Inntales. Aufgrund seiner Bevölkerungsdichte und starken Wirtschaft handelt es sich um eine lebendige Region, die über ein breites öffentliches Verkehrsangebot verfügt, jedoch auch einen sehr hohen motorisierten Individualverkehr aufweist.

Als Themenschwerpunkte wurden vier Arbeitspakete entsprechend den vier Handlungsfeldern Wasserkraft, Diversifizierung der Energieversorgung, Energieeffizienz und Mobilität abgeleitet. Die einzelnen Arbeitspakete beinhaltet folgende Maßnahmen:

AP 1 Wasserkraft: Initiative Kleinwasserkraft, Ökologisierung des Schwallbetriebs im Ziller

AP 2 Diversifizierung

der Energieerzeugung: Grundwasserschichtenplan, Dachflächen-Solarkataster

AP 3 Energieeffizienz: „ARGE Straßenbeleuchtung“, Energieberatung Zillertal, Offensive: Thermische Gebäudesanierung, Energieeffizienz im Gastgewerbe, Kommunale Energiebuchhaltung, Regionales Monitoring

AP 4 Mobilität: Mitfahrbörse Pilotprojekt, innerörtliches Wegenetz, E-Bikes für Touristen und Bevölkerung

## 3. Eingebundene Akteursgruppen

Generell konnten folgende Akteure beteiligt werden:

Die Gemeinden des Zillertals, vertreten durch die kommunalen Energiebeauftragten bzw. durch die Bürgermeister oder AmtsleiterInnen bzw. Bauamtsleiter.

Amt der Tiroler Landesregierung: je nach Thema verschiedene Abteilungen und Vertreter

Wasser Tirol: DI Rupert Ebenbichler, Dr. Andreas Hertl, Dr. Ernst Fleischhacker (Dr. Fleischhacker zeitweilig nicht mehr bei Wasser Tirol)

Energie Tirol: Ing. Sepp Rinnhofer, DI Gerhard Mariacher; GF DI Bruno Oberhuber

Umweltzone Zillertal: GF Johann Steinberger

Ingenieurbüro Ben Schmidt

Tourismusverbände des Zillertals und die Zillertal Tourismus GmbH

Schulen

Wirtschaftskammer Schwaz: Mag. Stefan Bletzacher

Klimabündnis Tirol: GF Mag. Anna Schwerzler (hat vor kurzem das Klimabündnis verlassen)

Verbund Hydro Power GmbH: DI Dr. Karl Heinz Gruber, Ing. Heinz Nyvelt, DI Marco Fiegl

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Wasserkraft im Zillertal</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nutzung der Ziller und der Wasserkraft</li><li>• Veränderung am Betrieb bestehender Anlagen</li><li>• Standortsuche neuer Anlagen</li><li>• Partizipation der Stakeholder</li></ul> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Naturnaher Schwallbetrieb der Ziller</li><li>• Verbesserte Nutzung des Wasserkraftpotenzials</li><li>• Effizienzsteigerungen bei der bestehenden Wasserkraft</li><li>• Umsetzen der kurzfristigen Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept</li></ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>1.1 Projektmanagement:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>1.2 Umsetzung EU-WRRL – Ökologisierung Schwallbetrieb Ziller:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>1.3 Demonstration neue Wasserkraft – Initiative Kleinwasserkraft, Planung von Trinkwasserkraftwerken:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>1.4 Demonstration Energieeffizienz in der Wasserkraft – Initiative Kleinwasserkraft:</u> Umsetzungsgrad 100%</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>1.1 Projektmanagement:</u> Organisation von Veranstaltungen und Durchführung von Sitzungen.</p> <p><u>1.2 Umsetzung EU-WRRL – Ökologisierung Schwallbetrieb Ziller:</u> Projektüberlegung „Rotholz“ in Form eines Ausleitungskraftwerks mit dem Ziel zur Sicherstellung einer gleichmäßigeren Wasserführung soweit als möglich vorbereitet. Das im Umsetzungskonzept definierte Ziel zur Unterstützung eines sinnvollen Großwasserkraftwerks ist insofern erfüllt, als das Projekt „Unterer Tuxbach“ als Nachfolgelösung für das Kraftwerk Bösdornau für eine bauliche Umsetzung vollständig abgearbeitet wurde.</p>

	<p><u>1.3 Demonstration neue Wasserkraft – Initiative Kleinwasserkraft, Planung von Trinkwasserkraftwerken:</u> In Summe wurden zehn verschiedenen Anlagen, überwiegend Trinkwasserkraftwerke, geplant. Davon wurde ein Projekt in der Planungsphase eingestellt, für ein weiteres werden erst die Grundlagen erhoben. Stolz sieben Trinkwasserkraftwerke sind bereits in Bau bzw. teilweise schon in Betrieb. Für eine weitere Anlage hätten die Bauarbeiten längst beginnen sollen, die jedoch wegen eines Einspruchs durch einen Grundeigentümer derzeit blockiert sind.</p> <p><u>1.4 Demonstration Energieeffizienz in der Wasserkraft – Initiative Kleinwasserkraft:</u> Die KEM Zillertal konnte gemeinsam mit der Ressourcenakademie der Wasser Tirol rund 40 interessierte Zillertaler private Kleinwasserkraftwerksbetreiber zu einem ganztägigen Workshop über die Bedeutung der Kleinwasserkraft sowie zu den Möglichkeiten der Revitalisierung von bestehenden Anlagen bzw. der Wiederverleihung des Wasserrechts begrüßen. Aus dieser Initiative haben sich sechs Besitzer von Kleinwasserkraftanlagen gemeldet, davon haben fünf das Revitalisierungsförderprogramm in Anspruch genommen.</p>
geplante weitere Schritte:	Im Rahmen des KEM-Programms keine.

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Diversifizierung der Energieversorgung</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Sonnenenergie und Umgebungswärme</li> <li>• Hervorheben alternativer Formen der Wärmebereitstellung</li> <li>• Entwicklung von praktischen Tools für Bürger bzw. Planer</li> </ul> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Grundwasserschichtenplans</li> <li>• Erstellung eines Dachflächen-Solarkatasters</li> <li>• Weiterer Ausbau der Photovoltaik-Nutzung</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>2.1 Projektmanagement:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>2.2 Grundwasserschichtenplan:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>2.3 Dachflächen-Solarkataster:</u> Umsetzungsgrad 100%</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>2.1 Projektmanagement:</u> Das Projektmanagement wurde erfüllt.</p> <p><u>2.2 Grundwasserschichtenplan:</u> Dieses Projekt hat eine sehr starke Vernetzung zu Punkt 1.2. Im Rahmen der Grundlagenerhebung für das Großwasserkraftprojekt „Rotholz“ wurden Grundwasserbohrungen, die für den Grundwasserschichtenplan erforderlich sind, durchgeführt. Die Auswertung dazu liegt seit geraumer Zeit vor. Gleichzeitig wurden weitere Bohrungen im Bereich des vorderen Zillertals in Auftrag gegeben. Die Bohrungen sind mittlerweile abgeschlossen und es werden derzeit die gewonnenen Daten für einen Grundwasserschichtenplan aufbereitet, der Ende des Jahres 2016 fertiggestellt und verfügbar sein soll. Die Ergebnisse des Pilotprojekts werden abgewartet.</p> <p><u>2.3 Dachflächen-Solarkataster:</u> Das Projekt Dachflächen-Solarkataster wurde bereits im letzten Jahr abgeschlossen. Der Onlinekartendienst ist unter <a href="http://www.tirolsolar.at">www.tirolsolar.at</a> verfügbar. Das Ziel zum weiteren Ausbau der Photovoltaik-Nutzung wurde in den Jah-</p>

	ren 2014 und 2015 mit 51 neuen Anlagen, die in Summe 1.230 MWh Strom produzieren, mehr als erfüllt. Die installierte PV-Leistung konnte im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 30% und im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 sogar um 250% (!) gesteigert werden.
geplante weitere Schritte:	Im Rahmen des KEM-Programms keine.

Maßnahme Nummer:	3
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Energieeffizienz</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung und Qualifizierung</li> <li>• Verbesserung der Energieeffizienz in den Gemeinden, Gastgewerbe und Hotellerie sowie im privaten Bereich</li> <li>• Stärkung der lokalen Wirtschaft</li> </ul> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Generelle Energieeffizienzsteigerung (Gemeinden, Gewerbe, private Haushalte)</li> <li>• Senkung des kommunalen Energieverbrauchs</li> <li>• Erhöhung der Sanierungsrate im privaten Bereich</li> <li>• Best-Practice-Beispiele für Hotellerie</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>3.1 Projektmanagement:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>3.2 Energieeffizienz in Gemeinden – kommunale Energiebuchhaltung, Regionsmonitoring, ARGE Straßenbeleuchtung:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>3.3 Energieeffizienz im Gewerbe:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>3.4 Energieeffizienz in der Bevölkerung – Energieberatung Zillertal, Offensive thermische Gebäudesanierung:</u> Umsetzungsgrad 100%</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>3.1 Projektmanagement:</u> Organisation von Veranstaltungen und Durchführungen von Sitzungen.</p> <p><u>3.2 Energieeffizienz in Gemeinden – kommunale Energiebuchhaltung, Regionsmonitoring, ARGE Straßenbeleuchtung:</u> Die kommunale Energiebuchhaltung wurde flächendeckend eingeführt und die Daten für die Jahre 2014 und 2015 erhoben. Sowohl der Wärme- als auch der Strombedarf von kommunalen Gebäuden konnte in diesen zwei Jahren um 2,9% (Wärmeeinsparung 244 MWh) bzw. um 5,8% (Stromeinsparung 187 MWh) gesenkt werden. Das Regionsmonitoring wurde ebenfalls flächendeckend eingeführt. Die erhobenen Daten zeigen, dass aufgrund der Bevölkerungsentwicklung (+0,7%) der Wärmebedarf um rund 2.000 MWh pro Jahr (0,3% pro Jahr) gestiegen ist. Das Verhältnis zwischen fossilen und erneuerbaren Energieträgern liegt aktuell bei 63% zu 37%. Die erneuerbare Stromproduktion konnte in den Jahren 2014 und 2015 durch Biomasse-KWK- und PV-Anlagen um 2.300 MWh gesteigert werden. Acht Gemeinden haben ihre Straßenbeleuchtung ganz oder teilweise auf LED umgestellt. Die Ausschreibung und Vergabe erfolgte gemeinsam. Es konnten in Summe fast 1.300 Lampen getauscht und Teilnachtschaltungen von knapp 800 Lichtpunkten erwirkt werden. Dadurch konnte der kommunale Energieverbrauch in Bezug auf Straßenbeleuchtungen in den Jahren 2014 und 2015 um ca. 175 MWh reduziert werden (-5% 2014 und -7% 2015).</p>

	<p><u>3.3 Energieeffizienz im Gewerbe – Energieeffizienz im Gastgewerbe und thermische Gebäudesanierung:</u>  Gemäß dem Motto „Türen öffnen und Objekte erlebbar machen“ wurde in der Umsetzungsphase zweimal ein Tag der offenen Tür in energieeffizienten Tourismusbetrieben (DasPosthotel in Zell am Ziller und Hells Ferienresort in Fügen) in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden und der Wirtschaftskammer veranstaltet.  Als Ergänzung zu den Tagen der offenen Tür wurde von der KEM Zillertal in Kooperation mit Energie Tirol eine Hauswarteschulung für Tourismusbetriebe bzw. für den energieeffizienten Betrieb von touristisch genutzten Gebäuden ausgeschrieben.  Die betrieblichen Beratungen in Sachen Energieeffizienz im Gastgewerbe und thermische Gebäudesanierung werden über die Wirtschaftskammer Tirol den Betrieben angeboten.</p> <p><u>3.4 Energieeffizienz in der Bevölkerung – Energieberatung Zillertal und Offensive „Thermische Gebäudesanierung:</u>  Seit Herbst 2014 werden der Zillertaler Bevölkerung Energieberatungen jeden ersten und dritten Freitag im Monat von jeweils 15 bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten der Umwelt-Zone-Zillertal bzw. in der Gemeinde Fügen angeboten. Von Anfang Oktober 2014 bis Ende Juni 2016 standen damit 126 Energieberatungsstunden zur Verfügung. Das Beratungsangebot wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Aus diesen Beratungen heraus wurden auch 20 Vor-Ort-Beratungen, direkt am Objekt, durchgeführt.  Zusätzlich wurden drei Abendveranstaltungen zum Thema „Sinnvoll Sanieren“, „Sanierungskonzepte bei Zu- und Umbauten“ und „Die richtige Energie für mein Haus“, abgehalten.  Es wurden zur Bewusstseinsbildung der jungen Bevölkerung auch unterschiedliche Workshops in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 den Schulen angeboten. Das Angebot wurde von neun Schulen mit insgesamt 391 Schülern angenommen. 14x wurde von den Schulen der Workshop „Stromdetektive“ gebucht. Jeweils einmal wurden die Workshops „Klassenklima“, „Energierundgang“, „Richtig Heizen mit Holz“ und „Energie... und wie!“ umgesetzt. Der Workshop „Ha-zwei-Oooh!“ wurde sechs Mal durchgeführt.  Zum Thema Offensive „Thermische Gebäudesanierung“ hat die Klima- und Energiemodellregion in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol und Energie Tirol mit Jahresbeginn 2015 ein kompaktes, hoch gefördertes Beratungspaket für Sanierungen von Zillertaler Wohnobjekten aufgelegt. Das Beratungspaket mit einem Gesamtwert von ca. € 2.800 kann noch bis 31.12.2016 zum Preis von € 980 inkl. MwSt. gebucht werden.</p>
geplante weitere Schritte:	Im Rahmen des KEM-Programms keine.

Maßnahme Nummer:	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Mobilität</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung</li> <li>• Kooperation mit Tourismus in Sachen E-Bike</li> <li>• Verbesserung von innerörtlichem Wegenetz samt Evaluierung</li> <li>• Ersatzmaßnahme Verdichtung KFL 8330 samt Anbindung Rohrberg und Bruck bzw. Hart.</li> </ul> <p><u>Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der kurzfristigen Maßnahmen zur Mobilität im Umsetzungskonzept</li> <li>• Bestmögliche Positionierung des öffentlichen Verkehrs im Zillertal</li> <li>• Umsetzung eines Demonstrationsprojekts zur Mobilität</li> <li>•</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><u>4.1 Projektmanagement:</u>  Umsetzungsgrad 100%</p>

	<p><u>4.2 Vernetzung von Stakeholdern bzw. Tourismusverband – E-Bikes für Bevölkerung und Touristen:</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>4.3 Öffentlicher Verkehr – innerörtliches Wegenetz und Verdichtung der KFL 8330 (Ersatzmaßnahme Mitfahrbörse):</u> Umsetzungsgrad 100%</p> <p><u>4.4 Demonstrationsprojekt – E-Bikes für die Bevölkerung:</u> Umsetzungsgrad 100%</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p><u>4.1 Projektmanagement:</u> Organisation von Veranstaltungen und Durchführung von Sitzungen.</p> <p><u>4.2 Vernetzung von Stakeholdern bzw. Tourismusverband – E-Bikes für Bevölkerung und Touristen:</u> Es wurde eine Evaluierung zum bereits vorhandenen touristischen E-Bike-Angebot im Zillertal gemacht. Dabei hat sich heraus gestellt, dass es bereits rund 40 Movelo-Verleihstationen, rund weitere zehn Anbieter von E-Bike-Verleihen mit Boschmotoren und für beide Systeme jeweils ca. 20 Akku-Lade- und Wechselstationen gibt. Aufgrund der Dichte an Verleih- und Ladestationen hat man keinen weiteren Bedarf gesehen, das Angebot noch auszubauen. Daher hat man sich entschlossen eine neue Mountainbike-, E-Bike- und Rad-Tourenkarte zu entwickeln, wobei die Erstauflage im Herbst 2014 publiziert wurde. Aufgrund des Erfolgs wurde die Karte aktualisiert und im Frühjahr 2016 neu aufgelegt. Sie beinhaltet rund 60 verschiedene Bike-routen und gibt einen Überblick zu den zahlreichen E-Bike-Angeboten. Die Aktion E-Bikes für die Bevölkerung ist weiter unten unter 4.4 ausgeführt.</p> <p><u>4.3 Öffentlicher Verkehr– innerörtliches Wegenetz und Verdichtung der KFL 8330 (Ersatzmaßnahme Mitfahrbörse):</u> Beim innerörtlichen Wegenetz lag der Fokus auf dem Fußwegenetz. Der schneereiche Winter 2014/15 wurde genutzt, um allfällige Lücken anhand der Fußspuren ausfindig zu machen. Ein größeres Projekt hinsichtlich der Verbesserung des Wegenetzes wurde in der Marktgemeinde Mayrhofen umgesetzt, indem das gesamte Verkehrs- und Skibuskonzept überarbeitet und neue Brücken sowie Skibuslinien mit eigener Skibusstraße auf letzten Winter hin errichtet wurden. Im Ortszentrum wird aktuell eine Tiefgarage mit 400 Stellplätzen errichtet. Auch in der Gemeinde Fügen stehen Verbesserungen im innerörtlichen Wegenetz entlang der L49 – Pankrazbergstraße 35 bis zum Gemeindeamt Fügenberg sowie im Bereich Sennereistraße 2 – 20 auf dem Programm. Weitere innerörtliche Verbesserungen am Wegenetz sind im Rahmen des großen Straßenprojekts, das den Verkehr auf der B 169 Zillertal-Bundesstraße im Bereich Fügen flüssiger machen soll, geplant. In Schlitters wird im Süden der Gemeinde neuer Siedlungsraum entstehen. In diesem Zusammenhang werden wesentlich sicherere und kürzere Wege für Fußgänger (Schul- und Kindergartenkinder, etc.) sowie Radfahrer geschaffen.</p> <p>Aufgrund der von Anfang an zähen Entwicklung in Sachen Mitfahrbörse hatte sich die KEM Zillertal bereits im ersten Umsetzungsjahr dazu entschlossen, als Ersatzmaßnahme einen Lückenschluss auf der Kraftfahrlinie 8330, Mayrhofen – Innsbruck zu machen. Damit konnte die Taktung am Vormittag Tal auswärts verbessert und gleichzeitig die Gemeinde Rohrberg an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden werden. Außerdem wurde eine zusätzliche Kraftfahrlinie nach Bruck am Ziller eingeführt, wobei diese nach Fertigstellung des Umkehrplatzes in Hart i. Z. dann auch die Gemeinde Hart im Zillertal anbinden wird.</p> <p><u>4.4 Demonstrationsprojekt E-Bikes für Bevölkerung:</u> Zielsetzung war, der einheimischen Bevölkerung einen kostengünstigen Zugang zur Nutzung von E-Bikes, die am Markt noch recht teuer sind, zu ermöglichen. So kann der innerörtliche motorisierte Individualverkehr reduziert werden. Es wurde mit den lokalen Fahrradhändlern ein Rabatt von 10%</p>



	<p>vereinbart. Der Bürger sucht sich das E-Bike seiner Wahl beim Händler aus. Die Gemeinde kauft und überlässt es dem Bürger auf Basis eines Mietvertrages auf die Mindestvertragsdauer von vier Jahren. Nach Beendigung des Mietvertrages geht das Fahrrad nach Zahlung des Restwertes in das Eigentum des Bürgers über. Unter Ausschöpfung der Bundesförderung (früher EUR 400, aktuell EUR 300 pro Bike) und dem Händler Rabatt sowie der Gewährung einer Gemeindeförderung in Höhe von EUR 150 kann sich der Bürger rund sieben- bis neunhundert Euro ersparen. Zur Bewerbung wurde auch ein Elektromobilitätstag mit mehreren hundert Besuchern über den Tag verteilt mit einer Live-Radiosendung abgehalten.</p> <p>In Summe konnten in den Jahren 2014 bis 2016 über diese Aktion 708 E-Bikes angekauft und den Bürgern kostengünstig zur Verfügung gestellt werden. Weitere 97 E-Bikes wurden über eine reine Gemeindeförderung, ohne Bundesfördermittel, in Umlauf gebracht. Wenn der Bürger nach Ablauf des Mietvertrages das E-Bike kauft, so erspart er sich je nach Wahl des Modells durch die Anrechnung der Bundesförderung, der zusätzlichen Förderung von EUR 150 und dem 10%igen Händler Rabatt in Summe rund sieben bis neunhundert Euro. Ein weiterer, massiver Pluspunkt ist die Belebung der Wirtschaft bzw. des Fahrradhandels. Über die gesamte Aktionszeit konnten auf diese Weise 805 Fahrräder in Umlauf und damit über zwei Millionen Euro Umsatz dem regionalen Wirtschaftskreislauf zugeführt werden.</p>
geplante weitere Schritte:	Im Rahmen des KEM-Programms keine.